

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

F r i d e r i c u s .

Archiepiscopus XI. et Abbas XXI.

Mit der Regierung Fridrichs beginnt durch die Trennung der Abten- und der erzbischöflichen Würde in der Geschichte des Petersklosters eine neue Epoche. Nach den Vorfällen, welche Herolds tragisches Ende herbey geführt, wurde Fridrich aus dem Geschlechte der Grafen Chiemgau, deren einer Glünther die Kapelle zu Dettingen wieder aufgebaut, nach dem allgemeinen Wunsche zum Erzbischof von Salzburg erwählt, und auf der Ingelheimer-Synode von dem Bischofe von Eßln Bruno consecrirt. Der geblendete Herold protestirte zwar gegen diese Wahl, suchte sie auf alle mögliche Weise unkräftig zu machen, und weigerte sich hartnäckig von dem erzbischöflichen Stuhle zu steigen. Sein Sträuben war jedoch ein ohnmächtiger Widerstand; ja unter dem Gewichte des Interdicts, und getroffen von dem Strahle des Bannes war es ein verwegenes Anstreben. — Die Päpste bestätigten die Wahl Fridrichs und Johann der Dreyzehnte gab ihm (964) dieß rühmliche Zeugniß: *vir venerabilis et cunctis laudabilis*. Fridrich rechtfertigte in der Folge vollkommen seine Wahl, und die hohe Meinung des Papstes von ihm. Manche seiner trefflichen Einrichtungen leben nach Jahrhunderten noch immer fort. Der Kaiser Otto zeichnete ihn aus, und zog ihn in seine Nähe. Im Jahre 960, als die Legaten Johann des Zwölften nach Regensburg kamen, Otto den Großen nach Italien einzuladen, folgte ihm auch Fridrich dahin, und wohnte der Uebertragung der Reliquien des heil. Mauriz nach Magdeburg bey. Im Jahre 963 (nach einigen 959) beehrte ihn Otto mit seinem Besuche in Salzburg, beging da mit ihm die Osterfeyer, und begabte bey dieser Gelegenheit seine Kirche mit Zehnten und Gehöften, mit den Flecken Grabenstatt und Niederndorf, mit 50 Huben, mit dem Walde Gausel und mit verschiedenen Gerechtsamen in der Stadt Leibnitz. Im Jahre 969 erbath er von dem Kaiser die urkundliche Bestätigung